

Plaisirklettern im Zillertal „AU Süd“ (von Fritz Amann)

Das Zillertal hat sich dem Klettertourismus geöffnet. Kletterer sind nun dort nicht mehr nur geduldet, sondern inzwischen als Gäste gerne gesehen. Viele Klettergärten wurden saniert, zusätzlich mit Parkplätzen, Toiletten und Zustiegen gut ausgestattet. Manch Senior-Kletterer mag den alten Zuständen am Fels vielleicht nachtrauern, eine Alternative zur modernen Entwicklung gab es wahrscheinlich nicht, denn die Anzahl der Kletterer stieg enorm. Waren vor 30 Jahren am Wochenende 2-3 Seilschaften in den „Ewigen Jagdgründen“ unterwegs, so muss man heute diese Felsen am Wochenende wegen Überfüllung fast meiden. Möchte man den Massen entgehen, kann man zum Beispiel nach „AU Süd“ fliehen.

Inzwischen gibt es in „Au Süd“ 15 lange Routen. Meist handelt es sich um Touren überwiegend im 6.ten Grad mit Passagen im 7. Grad (UIAA). Wenige Klettereien haben Stellen im 8. Grad. Die kürzesten Touren sind 3 Seillängen lang, oft sind sie 4 bis 6 Seillängen, dreimal 11- 13 Seillängen. Die Wand ist voll südseitig ausgerichtet, was bei den häufigen Gewittern am Alpenhauptkamm ein entscheidender Vorteil ist. Regnet es am Abend stark, ist die Wand am nächsten Tag nach 1-2 Stunden Sonne flott wieder trocken. Auch früh im Jahr (Ostern) kann man dort mit etwas Glück klettern. Ein weiterer Riesenvorteil: Mit 15 Minuten Zustieg ist die Wand selbst „Frankenjura-Beinchen“ zuzumuten. Beim Gestein handelt es sich um Granit/Gneis: Speckige Griffe wird es hier wohl nie geben, die Reibung ist fantastisch, allerdings sind manchmal auch die Füße mit exaktem Stehen gefragt. Die Kletterei insgesamt ist fast nie steil, eher senkrecht oder leicht geneigt. Manchmal fordern flachere Passagen eine gute Fußtechnik, jedoch nur wenige Stellen sind wirklich fiese Plattenkletterei. Jetzt aber, ehrlicherweise auch genannt: Es ist keine imposante Wand (in einer imposanten Granitwand gibt's aber auch keine Touren im 6. oder 7. Grad). Immer wieder durchziehen Bänder die Wand. Das ist einerseits angenehm, weil man am Stand manchmal bequem im Schatten eines Baumes stehen kann, andererseits muss man manchmal wenige Meter über Schrofen oder zwischen Bäumen hochsteigen (einmal sogar 15m). Die Absicherung erhält 4 von 5 Sternen (vergleichbar der Alpawand in BGL oder dem Urkopf in Lofer), also stets (sehr) fair, aber klettern muss man schon noch. Wer eine Chance hat, die Route onsight zu klettern, wird nicht zittern müssen. Zu vernünftigen Preisen kann man am „Gasthof in der Au“ übernachten (oder zelten) und essen. (Wer sich ein Auto oder sogar einen VW-Bus leisten kann, soll bitte nicht wild campieren und in der Gegend rumkacken, höchstens mit dem Rad Anreisende dürfen das!). Ein stets aktuelles Topo liegt im Gasthof auf. Alle Touren kommt man mit einem 70er Seil wieder runter, ein Doppelseil ist angenehmer, aber nicht zwingend notwendig, Knoten in den Seilenden beim Abseilen schon. Zusammenfassung: Die gegliederte Wand mit sehr gutem Fels bietet stressfreies Klettern. Auch Mehrseillängenanfänger, die einen 7er im Klettergarten hochkommen, werden hier ihre Freude haben. Die Linienführung ist klar (den Bolts hinterher), die Stände haben zum Abseilen Ringe. Was ein Helm und eine Prusikschlinge sind, sollte man wissen. Im flacheren Gelände beim Abseilen den Seilersten ablassen, sonst gibt's Seilverhau (Knoten am Ende!). **Tolles Ambient:** Hochgebirgslandschaft, kein Lärm, über andere Kletterer freut man sich, kurzer Zustieg, vernünftige Preise.

1. **Umleitung** (1000m, 7-) **(*) Nach kurzem, hässlichem Einstieg ein bissiger, aber guter Fingerriss, ab der 2.ten Seillänge geht's in eine nette Querungen über, die letzte SL ist dann mit der „Chickenheads plaisir“ identisch.
2. **Halb breit** (60m, 8-) ***(*) 1.SL: Körperriß oder Piazen, beides geht nicht wirklich gut. 2. SL: stehen wie in den 80er Jahren auf extrem kleinen Kristallen. Geschmackssache, aber garantiert nicht „0815“. Wurde im Vorstieg eing bohrt, ohne vorheriges Erkunden!
3. **Chickenheads plaisir** (90m, 7) ****(*) 1.SL : abdrängende Querung; 2. SL: schöne große Kristalle (Chickenheads) zum Festhalten – ein Traum; 3. und 4. SL: Bewegungsgefühl!; die letzte SL. ist leider etwas gesucht; ab SL. 3 ist immer wieder gutes Stehen gefordert.
4. **Enttäuschung und Verzweiflung** (80m, 7 und 1mal A0 oder 8) ***(*) Wichtig: Name ist ironisch gemeint! Von allem etwas. Klettert man am Dach in der 1.SL. einen Haken A0, hat man eine tolle Tour im 7. Grad.
5. **Leider geil** (90m, 8-) **** Name ist Programm, besonders die Kante der 2. SL. ist etwas Besonderes. In der 1. SL. muss man ganz schön zupacken, außerdem ist sie knifflig, aber immerhin steile Wandkletterei.
6. **Silbermond** (170m, 7 oder 6+ und kurz A0) *** Oft toller Fels, leider auch kurze, nicht so tolle Passagen. Klettert man die 5m Platten-Steh-Passage (Fußtechnik! -Geschmackssache) in der 5. SL. A0, hat man eine tolle lange Route im 6. Grad.
7. **Kuss oder Bus** (120m, 7) ****(*) Vom Einstieg aus unscheinbar. 4. SL. : sicher eine der besten der ganzen Wand: letzte SL: wackelig.
8. **Pickel aus dem Sack** (140m, 7) ***(*) Gewöhnungsbedürftige Kletterei, oft wackelig auf den Füßen und viel Gleichgewicht, aber wenig Reibung. Gute Passagen, aber auch immer wieder mäßige Passagen. Im gesamten keine schlechte Tour.
9. **Fast wie in der Halle** (130m 7+) ***(*) Name ironisch. 1. SL. macht Appetit aufs (Riss-)Klettern. 2. SL. leider Wald (nicht abschrecken lassen!), gleich danach wieder top: oben ein toller, weißer Piaziriss, ganz oben ausgesetzt (vor allem das freihängende Abseilen).
10. **Eierschwammerlsackerl** (65m, 6+) ** Leider ist die leichteste Route an der ganzen Wand auch die Schlechteste. Trotzdem nett, mehr aber auch nicht. Auf einem Band kann man oft das Abendessen ernten. Die 2. SL. quert nach rechts weg.
11. **HappyGranit** oft steile und kräftige Tour; 11 Sl; oft 7+ (1 Passage 8 oder 2 Haken A0)

12. **Supersommer** (häufig 6 und 6+; SL. 5. und 7. SL. jeweils kurz 7-) **** Gesamt 11 Seillängen. Alle Klettertechniken sind gefordert. Unbedingt absteigen, den gelben Punkten hinterher. Ein gutes Topo gibt's bei bergsteigen.com
13. **Monsterbolts**; 13 Sl. max 7; eher Wandklettereier und oft fußtechnisch anspruchsvolle Passagen
14. **Bodybuilding und Ballett** (60m 7) ****(*) Name ist absolut Programm: 1. SL: wirklich top, eine nach rechts ziehende Hangel; 2.SL. an der Schlüsselstelle nach unten (!) steigen; 3.SL. exakte Wandklettereier erforderlich.
15. **Taxgratn Walzer** (100m, 8-) **** Der Riss in der 3. SL: ist Klasse, die Chickenheads in der 4.SL. auch.
16. **50er Krise** (100m 7-) ****. Interessante Tour, oben ausgesetzt.
17. **Sport macht glücklich** (100m, 7-) **** 5 kurze Seillängen, immer wieder durch Bänder unterbrochen. Mit 3 mal A0 in der 4. Seillänge (frei 8+) hat man eine schöne 7er Tour.

Plaisir im Zillertal "AU SÜD"

Zustieg: Parken beim "Gasthof in der Au" im Zillergrund. Im der Sommersaison geht auch ein öffentlicher Bus ins Tal. Vom Gasthof 2 Kehren die Straße hoch, dann den gelben Punkten steil hoch in den Wald folgen. Die Wand ist schon vom Gasthof aus zu sehen.

Die Routen sind gut bis sehr gut abgesichert. Abseilen ist mit 70er Seil möglich, mit 2x50m Seil komfortabler. In flacheren Passagen sollte man den Ersten ablassen, sonst leicht Seilverhau (außerdem Knoten am Seilende!).

Vorteile der Wand:

- voll südseitig (sehr schnell trocken)
- guter bis sehr guter Fels
- stressfreies Klettern
- (sehr) gute Absicherung

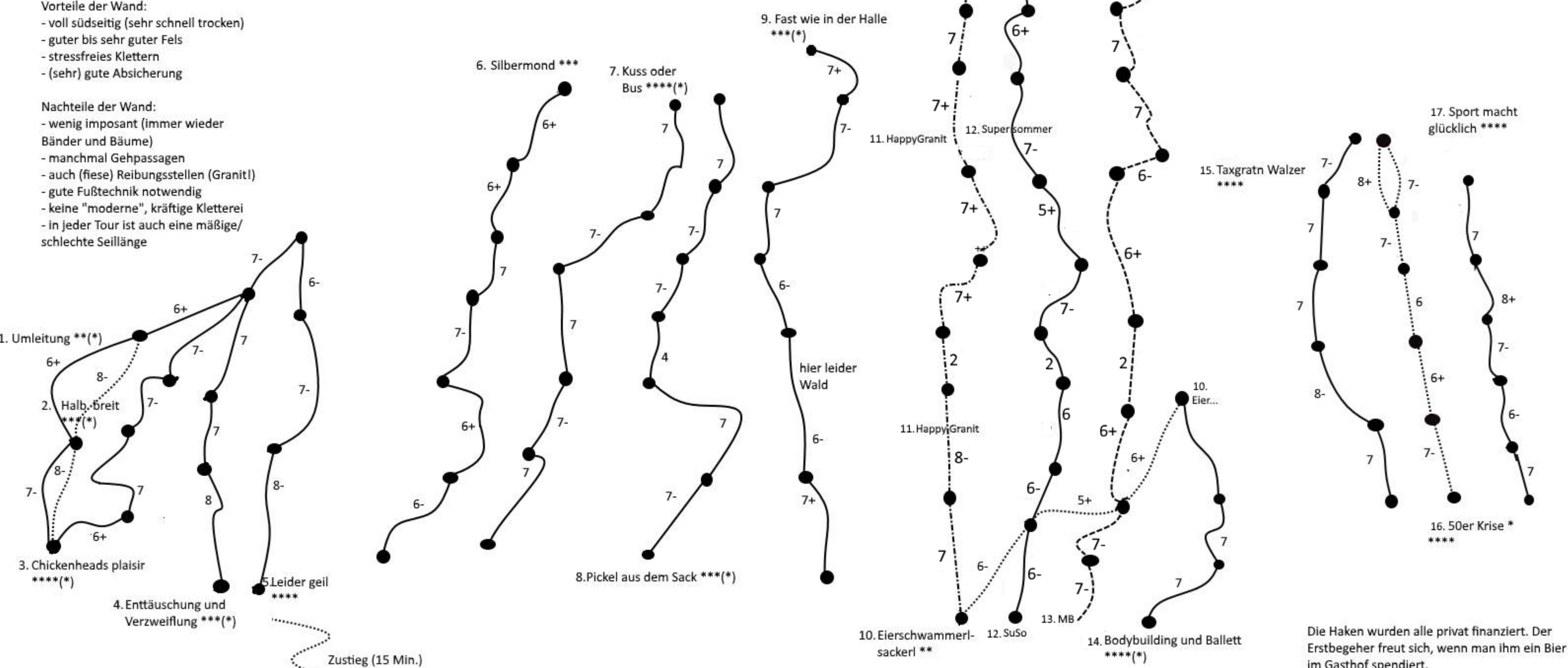
Nachteile der Wand:

- wenig imposant (immer wieder Bänder und Bäume)
- manchmal Gehpassagen
- auch (fiese) Reibungsstellen (Granit!)
- gute Fußtechnik notwendig
- keine "moderne", kräftige Kletterei
- in jeder Tour ist auch eine mäßige/schlechte Seillänge

Noch mehr Routen im Zillergrund sind im Führer von Michael Meisl.

Abstieg (30 Min.)

Abstieg: gelben Punkten nach rechts folgen, kurzer Gegenanstieg (ca. 15 Hm); dann 50m auf Jägersteig bis zu Lichtung; hier auf Wiese ca. 100 Hm absteigen; 10 Hm unter Jägerstand bei Salzleckstein zurück in den Wald und gelben Punkten folgen zurück zum Wandfuß



Die Haken wurden alle privat finanziert. Der Erstbegeher freut sich, wenn man ihm ein Bier im Gasthof spendiert.